

1. Bundesvorsitzender Dr. Franz Vogt – 60 Jahre



Am 9. Februar 1995 wird der 1. Bundesvorsitzende des Frankenbundes, Herr Regierungspräsident Dr. Franz Vogt, 60 Jahre alt. Die Mitglieder des Frankenbundes gratulieren ihrem obersten Herrn und zugleich ersten Diener der fränkischen Landeskunde und Kulturpflege von ganzem Herzen. Gottes Segen und Glück, Gesundheit und weiterhin Schaffenskraft und Liebe zur fränkischen Heimat sollen die Wünsche sein.

Wir wissen, wie sehr sein Herz an seinem Frankenbund hängt und mit welcher Vehemenz er sich für die Heimat einsetzt, für sie arbeitet und den Problemen kritisch gegenübersteht.

Der 1. Bundesvorsitzende fühlt sich als leidenschaftlicher Franke, noch mehr als Volkacher, dort an der Mainschleife, wo Großvater und Vater als Büttner- und Kellermeister gelebt haben, dort ist er daheim. Nach Jahren in der Fremde war es ein seltenes Glück, wieder im Land am Main Fuß fassen zu können. Mit

wenigem ist er zufrieden. Es genügt ihm, sich ab und zu einmal auf eine Wanderung zu begeben: Hinauf zur Hallburg, durch die Weinberge nach Nordheim, über die Mainfähre hinüber nach Escherndorf, die Staffeln hinauf zur Vogelsburg, dann wieder heim durch die Wengert über Astheim nach Volkach. So darf er Heimat einatmen, Ruhe finden und die Schönheit in Gottes Natur genießen.

Für die Zukunft sieht Dr. Vogt Hoffnung und Auskommen, aber auch Rückbesinnung tut not. Viele alte Werte sollten wiedererkannt werden. Heimatbewußtsein haben heißt, immer wieder von neuem gestalten und Altbewährtes erhalten.

Den Mitgliedern seines Frankenbundes wünscht er, daß sie sich immer wieder stark machen für die Heimat, wach werden und bleiben. Die einzelnen Gruppen sollten Schwerpunkte schaffen, sie sollen das wache Gewissen sein. Es gilt vor allem, im engen und örtlichen Lebensbereich in die Zukunft hineinzuwirken. Sein Wunsch ist es, daß der Frankenbund wieder stärker in das Gespräch kommt. Er ist allen Mitgliedern des Frankenbundes dankbar, weil er immer wieder mit äußerst engagierten Persönlichkeiten zusammenkommt und ihnen gerne begegnet, Menschen, die ihn mitreißen und ihn immer wieder begeistern.

Wie gerne denkt er einmal zurück an die Gründung der Gruppe Haina in Südhüringen im Mai 1990. Das war ein großes Erlebnis. Zu seinen Lebenserinnerungen gehört auch die Begegnung an der Zonengrenze zwischen Oberfladungen und Melbers früh um halb sechs. Was waren dies für Augenblicke, als die anderen von drüben im Morgengrauen ihm entgegenkamen. Eines seiner größten Erlebnisse jedoch in seinem Leben waren die Augenblicke am 3. Oktober 1990 in Meiningen, als dort die Wiedervereinigung gefeiert werden konnte. Dr. Franz Vogt, 1. Bundesvorsitzender des Frankenbundes, ist ein leidenschaftlicher Franke.

Dr. Reinhard Worschech
Bezirksheimatpfleger von Unterfranken

2. Bundesvorsitzender Edgar Sitzmann 60 Jahre alt

Am 13. Januar 1995 begeht unser 2. Bundesvorsitzender, Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann seinen 60. Geburtstag.

Geboren und aufgewachsen ist er in Bamberg. Dort machte er am Deutschen Gymnasium sein Abitur und studierte am Institut für Lehrerbildung.



Mehrere Jahre war er Lehrer an der ein-klassigen Volksschule Untersteinbach, 1969 führte ihn sein beruflicher Weg nach Burgwindheim, seit 1991 ist er Rektor der Hugo-von-Trimberg-Schule in Bamberg.

Schon als Schüler betätigte sich Edgar Sitzmann in Jugendverbänden, als Student war er AStA-Vorsitzender, führend tätig war er in der Junglehrerorganisation des BLLV.

Auch die Kommunalpolitik lockte ihn bald: Er wurde Gemeinderat, Bürgermeister, Kreisrat, Bezirksrat und bald Vorsitzender der CSU-Fraktion. 1982 wurde er erstmals zum

Bezirkstagspräsidenten von Oberfranken gewählt. Bei der Wahl im letzten Herbst kandidierte er zum viertenmal für dieses Amt und er wurde mit großer Mehrheit darin bestätigt.

Zu seinen vielen Ehrenämtern in Vereinen und Verbänden übernahm Edgar Sitzmann am 18. Mai 1985 das Amt des 2. Bundesvorsitzenden des Frankenbundes, das er seitdem mit der ihm eigenen Gelassenheit und, wenn nötig, auch mit Durchsetzungskraft ausübt. Dabei verläßt ihn niemals sein tiefgründiger oberfränkischer Humor. Seine Verbindlichkeit macht ihn für die Lösung schwieriger Aufgaben fähig.

Alles in allem hat der Frankenbund in Edgar Sitzmann einen souveränen, zielgeraden, zuverlässigen Stellvertretenden Bundesvorsitzenden. Wir wünschen ihm und uns, daß er dieses Amt noch viele Jahre ausüben möge.

R. Erben

Ludwig Pabst zum 90. Geburtstag

Im Würzburger Bürgerspital, wo er mit seiner Gemahlin seit vier Jahren wohnt, feierte Ludwig Pabst am 18. Oktober seinen 90. Geburtstag in leiblicher und geistiger Frische.

Der geborene Waldbrunner besuchte in Würzburg die Oberrealschule und trat dann in den Dienst der Stadtverwaltung. Die meiste Zeit arbeitete er im Rechnungsprüfungsamt. 1969 trat er als Oberverwaltungsrat in den Ruhestand.

Neben seiner Berufstätigkeit studierte er am Bayerischen Staatskonservatorium Gesang. Viele Jahre war er bei Konzerten ein gefragter Bassist.

Nach seiner Pensionierung übernahm Ludwig Pabst den Vorsitz der Max-Dauthendey-Gesellschaft, die er als Gruppe dem Frankenbund eingliederte. Für seine Verdienste um die fränkische Dichtung wurden ihm die Dauthendey-Plaketten in Silber und Gold verliehen, ferner die Ehrenmitgliedschaften in der Dauthendey-Gesellschaft und im Frankenbund.

Der Frankenbund gratuliert seinem verdienten Mitglied noch nachträglich recht herzlich.